



**HELFEN, GESTALTEN
ZUKUNFT SCHENKEN**



franz hilf
Franziskaner für Menschen in Not

September 2024



GENUG ZU ESSEN

Bolivien Manche Kinder strahlen jeden Tag über das ganze Gesicht, wenn sie in den kleinen Speiseraum der Dorfschule kommen und wissen, dass es jetzt etwas zu essen gibt. Was für uns eine Selbstverständlichkeit ist, ist für die meisten Kinder in den zahlreichen Familien der beiden Dörfer San Pablo und La Asunta fast schon ein kleines Wunder. Schwester Nilsa schreibt uns, dass insgesamt 73 Mädchen und Buben die beiden Dorfschulen besuchen. Bevor die Schwestern das tägliche Mittagessen an den Schulen angeboten haben, kamen die meisten Kinder hungrig in den Unterricht. Ohne ein Frühstück, manchmal sogar ohne ein Abendessen am Tag zuvor zu sich genommen zu haben, saßen sie mit leerem Bauch in den Schulbänken, konnten dem Unterricht nicht folgen und kamen dann gar nicht mehr. Jetzt kochen Mütter täglich eine nahrhafte Mahlzeit. Die Kinder sind satt und zufrieden. Da keine Mittel da sind, um Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Gemüse, Eier, Fleisch usw. für ein Jahr besorgen zu können, bittet Schwester Nilsa uns um Hilfe.

4.100,- Euro für Lebensmittel

BÜCHER, HEFTE, STIFTE

Angola Bis hinein in weit entlegene Dörfer, die zur Gemeinde Kibala gehören, möchten die Franziskaner Bildung tragen. Es gibt so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die weder lesen, schreiben noch rechnen können. Bessere Zukunftschancen werden dadurch fast unerreichbar. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in Grundkursen so weit zu bringen, dass sie dann die Grundschule besuchen können. Zudem sollen vor allem Frauen eine Grundbildung in Lesen, Schreiben und Rechnen erhalten und Erwachsene zu Lehrkräften ausgebildet werden. Das Programm ist sehr vielfältig. Immer mehr Menschen treten an die Brüder heran und möchten unterrichtet werden. Das Bewusstsein, wie bedeutend es ist, Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, breitet sich durch das Wirken der Franziskaner zusehends aus. Pater Marco bittet uns um Hilfe, damit mehr Bildung die Menschen in Kibala erreicht.

10.000,- Euro für Bücher, Hefte, Stifte, Tafeln, Kreide und die Lohnkosten zweier Lehrkräfte



LEBENSRETTENDE HILFE

Bosnien und Herzegowina Immer mehr Menschen klopfen in der Gemeinde Dolac an die Tür der Franziskaner und bitten um Hilfe. Kinder, Jugendliche, Frauen, ältere und kranke Menschen kommen in ihrer



Verzweiflung zu ihnen, weil sie kein Geld haben, um Lebensmittel zu kaufen, keine Mittel für lebensnotwendige Medikamente oder für Brennholz oder Kohle im Winter. Pater Marinko schreibt uns, dass es mehr und mehr Menschen werden, die Hilfe brauchen.

Natürlich prüfen unsere Mitbrüder die Lebensumstände der Hilfesuchenden. Da die Mittel der Franziskaner knapp sind, können sie nur jenen beistehen, die am schwersten von Armut betroffen sind. Die Lebenssituation der Menschen wird zusehends schlechter. Damit die Franziskaner mehr Menschen helfen können, bittet Pater Marinko uns um Unterstützung.

7.300,- Euro für Lebensmittel, Medikamente, Brennholz und Kohle

OFFENE TÜREN

Ukraine Aus Stryj, im westlichen Teil der Ukraine, sendet uns Schwester Tetiana ihren Hilferuf. Die Franziskanerinnen führen hier einen Kindergarten mit einer Vorschule. St. Sigmund heißt der kleine Kindergarten, den zurzeit 68 Mädchen und Buben besuchen. Sie erhalten täglich drei Mahlzeiten und werden altersgerecht gefördert. Die Vorschulkinder sind in der Vorbereitung auf ihren Schulbesuch. Die Kinder kommen gerne in den Kindergarten. Die Franziskanerinnen genießen einen guten Ruf. Schwester Tetiana berichtet uns, dass immer mehr Eltern Probleme haben, den geringen Beitrag für den Kindergarten zu entrichten. Auch hier treibt der Krieg die Menschen immer mehr in die Verarmung.

Die Schwestern geben ihr Bestes, um den Kindergarten auch mit wenigen Mitteln bestmöglich zu führen. Sie kämpfen mit Preissteigerungen in allen Bereichen. So bittet Schwester Tetiana uns um Hilfe, damit die Türen für alle Kinder offenbleiben.

9.600,- Euro für Lebensmittel, didaktische Materialien, Löhne von Erzieherinnen und Unterhaltskosten





LAND DER BERGE IN DER MORGENRÖTE

Indien ...ist die wörtliche Übersetzung des indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh im östlichen Teil des Himalayas. In dem zerklüfteten Gebiet gehört die Mehrzahl der Menschen indigenen Völkern an. Viele von ihnen sind arm, können weder schreiben noch rechnen oder wissen um die besonderen Rechte, die ihnen nach der indischen Verfassung eigentlich zugesichert sind. Besonders betroffen sind Mädchen. Damit Bildung zugänglich und der Weg in ein unabhängigeres, besseres Leben geebnet wird, haben die Franziskanerinnen in Nagaland ein Internat aufgebaut. Schwester Deepa berichtet uns aus dem Internat, dass die Bereitstellung von sauberem Wasser gerade in der langen Trockenzeit ein großes Problem darstellt. Die Kinder müssen in Kanistern Wasser aus dem einzigen Brunnen im Ort holen. In Trockenzeiten, die mehrere Monate dauern können, führt dieser kaum Wasser. Die Lösung ist der Bau eines unterirdischen Wassertanks. Über Regenrinnen kann dann Wasser vom Dach in den Tank geleitet und dort gespeichert werden. In Trockenzeiten steht so ausreichend Wasser für den täglichen Gebrauch zur Verfügung.

6.600,- Euro für den Bau einer unterirdischen Wasserzisterne

**FRANZ HILF – Franziskaner
für Menschen in Not**
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien
Telefon: 01 585 49 06
Telefax: 01 585 49 07
E-Mail: office@franzhilfe.org
Internet: www.franzhilfe.org
Bilder: Franz Hilf, M. Steffen



Hier können Sie spenden:

